



ERSTE ZONEN-KONFERENZ

der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe



Ueß Präsident der Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft, Edwin Hoernle, spricht auf der Zonenkonferenz

Am 9. und* 10. Mai fand in Berlin die erste Konferenz rigkeiten zu überwinden, wäre unmöglich gewesen, wenn der Provinz- und Landesausschüsse der Vereinigung der 'nicht die g e g e n s e i t i g e B a u e r n h i l f e, nicht nur gegenseitigen Bauernhilfe in der Sowjetzone statt. Zur innerhalb einer Gemeinde, sondern von Dorf zu Dorf, von Beratung standen die Erfahrungen der Frühjahrssaussaat- Kreis zu Kreis den notwendigen Ausgleich der -vorhan* kampagne und die Aufgaben, die vor den Bauern stehen, denen' Kräfte organisiert hätte. Die Altbauern unterstützten Alle Berichte der Delegierten waren überzeugende Beweise die Neubauern' in jeder Hinsicht, aber es kam auch vor/ dafür, daß die in der Sowjetzone durchgeführte Boden- daß umgekehrt Neubauern den Altbauern zu Hilfe eilten. Auf reform sich glänzend bewährte. An Stelle der alten milita- diese Weise war es möglich, 5000 ha über den Plan hinaus ristischen Großgrundbesitzer haben Frauen und Männer zu bestellen. In vielen Fällen war es notwendig, die Felder des Friedens die Vereinigung der gegenseitigen Bauern- in Gemeinschaftsarbeit zu bestellen, da nur auf diese Weise hilfe geschaffen und die Führung im Dorfe in ihre Hände die großen Maschinen von den Gütern verwendet werden genommen. Von allen Rednern wurde immer wieder unter- * konnten. Viele Gemeinden mußten sich gegenseitig mit strichen, daß die rechtzeitig durchgeführte Frühjahrss- Saatgut aushelfen; oft arbeiteten die Bauern auf den Fel- bestellung nur durch das aktive Eingreifen der Vereinigung dem ihrer Nachbarn auch ohne Lohn und ohne Entschädi- der gegenseitigen Bauernhilfe möglich war. Als Wirklich gung. An manchen Sitelien läßt die Qualität der Aussaat freiwillige und demokratische Vereinigung war sie im- zu Wünschen übrig. Es zeigte sich, daß dort, wo im Herbst stände, alle schöpferischen Kräfte der Bauern zu mobili- die Bodenreform richtig durchgeführt, wurde, die Schwierie- sierenet^ und zu vereinigen in dem gemeinsamen Ziel: Siche- rigkeiten geringer sind. Vermieden werden muß, daß statt rung der Volksernährung durch rechtzeitige und hundert- gemeinsamer Arbeit gemeinsam gewirtschaftet wird. Die prozentige Erfüllung des Anbauplanes. Die Konferenz ver- Delegierten beklagten sich/daß sie gerade in dieser Frage mittelte aber auch eine Reihe anderer außerordentlich von den Genossen der SED nicht immer gut beraten wurden wichtiger Erfahrungen. Aus den Berichten geht eindeutig und deshalb manche Fehler vorgekommen sind, durch ein hervor, daß überall da, wo sich die SED und der Block Zuviel an „Gemeinschaftsarbeit“. Der Bauer muß wissen, der antifaschistischen Parteien um die Aussaatkampagne daß er der unbedingte Herr seiner Wirtschaft ist, und daß kümmerte und wo auch die Arbeiter zur Hilfe auf dem es in erster Linie an ihm selbst liegt, wie sich seine Wirt- Land mobilisiert wurden, besonders gute Resultate erzielt schaft entwickelt; wurden. Es ist notwendig diese Erfahrungen in jedem

Bezirk gründlich zu prüfen und daraus für die Arbeit der Mark Brandenburg:

Partei die nötigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Bald steht Auch der Delegierte der Mark Brandenburg berichtete: die Ernte vor der Tür und es gilt heute schon, die Vor- „sur dank dem Eingreifen der gegenseitigen Bauernhilfe^ bereitungen zu treffen. Die Sicherung der Volksernährung war eg mögHch, die bisher erzielten Erfolge zu erreichen, ist eine Sache des gesamten Volkes und deshalb ist es Während 1945 531 000 ha Land bestellt wären, sind es 1946 auch Sache der SED und der antifaschistischen Parteien, bere^ 940 000 ha. In dieser zerstörten und fast des sieh darum zu kümmern. Nachstehend geben wir Emzel- ^ ges- amten Viehbestandes beraubten Provinz waren die beiten aus den Berichten der Delegierten aus den Schwierig- rigkeiten außerordentlich groß. Besonders die Ost- gebiete der Provinz verfügten weder über Zugkräfte noch über Saatgut. Es wurde darum ein Ausgleich der Traktoren aus den westlichen Gebieten nach den gefährdeten Gebieten des Ostens durchgeführt. Die Getreideaussaat ist zu 100V« beendet. Die Bauern wollten noch mehr Getreide säen, da sie anfangs nicht daran glaubten, daß die fehlenden Saat- bestand war so gering, daß in manchen Dörfern auf 16 bis kartoffeln aus anderen Provinzen herangebracht werden 17 ha Land nur ein Stück Zugvieh entfiel. Diese Schwie- könnten. Aber das Land erhielt sowohl Kartoffeln als auch

Provinz Mecklenburg.

Fünzig Prozent des gesamten Landesbefindensich in Händen der Neubauern. DieSchwierigkeiten in der Früh jahrsbestellung waren außerordentlich groß. Der Zugvieh- sie anfangs nicht daran glaubten, daß die fehlenden Saat- bestand war so gering, daß in manchen Dörfern auf 16 bis kartoffeln aus anderen Provinzen herangebracht werden 17 ha Land nur ein Stück Zugvieh entfiel. Diese Schwie- könnten. Aber das Land erhielt sowohl Kartoffeln als auch